

# Erfahrungsbericht Erasmus-Jahr 21/22: KU Leuven

Fachbereich: Pharmazie

## Der Anfang

Sich für ein Auslandsstudium zu entscheiden ist keine leichte Angelegenheit und es steckt viel Organisation und auch Mut dahinter. Und doch kann ich es nur jedem und jeder empfehlen einmal eine Auslandserfahrung zu machen.

Ich studiere Pharmazie und habe mein Auslandssemester nach dem 6. Semester eingelegt. Für mich stand schon sehr früh im Studium fest, dass ich gern für einige Zeit im Ausland studieren möchte. Leider wird einem das nicht sehr leicht gemacht, denn man kann sich nichts oder kaum Kurse anrechnen lassen. Zusätzlich lässt die Studienstruktur nicht zu, dass man nur ein Semester am ERASMUS teilnimmt, außer man hat noch Nachholprüfungen. Es ist also ein „verlorenes“ Jahr im Studium, obwohl ich den Begriff gap year bevorzugen würde. Denn verloren ist dieses Jahr auf keinen Fall. Es ist ein Jahr, in dem man sich sowohl sozial als auch fachlich enorm weiterentwickeln kann und einen offeneren Blick entwickeln lässt.

Ich habe mich also für ein Auslandsjahr in der belgischen Universitätsstadt Leuven entschieden und möchte hier meine Eindrücke teilen.

## Die Stadt

Leuven ist eine kleine Universitätsstadt, quasi wie Jena, die jedoch viel zu bieten hat. Die Universität ist die älteste in den BeNeLux-Staaten, es wohnen in Leuven fast 50.000 Studierende, das Niveau der Lehre ist sehr hoch und, und, und.

Das Stadtzentrum ist nicht sehr groß und man kommt in ca. 40 Minuten zu Fuß von der einen Seite des Straßenringes, der die Stadt umgibt, zur anderen Seite. Hauptfortbewegungsmittel ist jedoch das Fahrrad. Damit kann man auch super den etwas weiter außerhalb gelegenen Campus der Pharmazie/Medizin erreichen. Bringe oder Miete dir also unbedingt ein Fahrrad, wenn du dich für Leuven entscheidest! Es ist auch möglich eine Buskarte zu kaufen, aber das ist bis auf ein paar Tage im Winter kaum nötig, manchmal aber ganz schön da der Campus auf dem Berg liegt.

Die Sprache in Leuven ist Flämisch, was ein Dialekt des Niederländischen ist. Die Sprache habe ich schon in einem Kurs in Jena angefangen zu lernen, habe mir das meiste aber tatsächlich über Youtube-Videos schauen und lesen beigebracht. Es ist möglich am ILT (Instituut voor Levende Talen) einen Niederländisch Kurs zu belegen, allerdings muss man sich da am Anfang des Semesters sehr schnell anmelden (vor allem für level 1). Ich habe einen Einstufungstest abgelegt, durch den ich gleich in Niveau B1 einsteigen konnte. Der Kurs im ersten Semester wird auch vom ERASMUS Programm bezahlt. Und kann ihn selbst nur sehr empfehlen. Niederländisch lernen macht großen Spaß und geht auch recht leicht, da es so ähnlich zur deutschen Sprache ist.

## Die Universität

Die Katholische Universität Leuven (KU Leuven) zählt weltweit zu den renommiertesten Universitäten mit über 60.000 Studierenden, wovon mehr als 10.000 internationaler Herkunft sind. Sie wurde 1425 gegründet und ist die älteste Uni in den heutigen Benelux-Ländern. Auch heute gibt es noch eine große theologische Fakultät, jedoch ist der Universitätsbetrieb unabhängig von der Kirche.

Die Uni selbst ist wie in Jena mit der Stadt gewachsen, man findet also in der ganzen Stadt Vorlesungssäle und Bibliotheken (geföhlt jedes zweite Gebäude gehört zur Uni).

Schon zu Beginn ist mir aufgefallen, dass die Organisation hier sehr gut klappt. Mein Einzug ins Wohnheim lief problemlos und auch die

Der königliche Palast in Brüssel



Das Rathaus



Die alte Unibibliothek



Kurswahl war kein Problem. Sobald alle Kurse ausgesucht waren bekommt man über eine App den Stundenplan aufs Handy und auch die Klausurtermine stehen schon am Anfang des Semesters fest. Zum Teil kann man sich den Termin der Klausur sogar individuell aussuchen, wenn man einen großen Kurs belegt.

Ich mochte gern, dass die Kurse etwas spezieller waren, als wir das in Jena gelehrt bekommen und der Lehrplan mehr Zeit ließ selber über den Stoff nachzudenken und auch Fragen zu stellen. Dadurch habe ich mehr Vertrauen in mein eigenes Wissen bekommen und auch angefangen, Dinge kritischer zu hinterfragen. So macht das Studieren auch viel Spaß und man ist motiviert die Vorlesungen zu besuchen und Fragen zu stellen.

## Planung und Unterkunft

Natürlich brauch die Entscheidungsfindung für ein Studium im Ausland einige Zeit. Steht jedoch fest, dass man nach Leuven geht, muss man sich zu aller erst um eine Unterkunft kümmern. Dazu findet man auf der Website der Uni das Bewerbungsportal für die Wohnheime. Natürlich ist es nicht ideal sich Küche und manchmal auch Bad mit 10-12 Personen zu teilen. Auch ich hatte davor bedenken, doch hat es am Ende gut geklappt (Vielleicht hatte ich auch Glück). Das ist die einfachste Möglichkeit um in Leuven ein „Kot“ (Studentenzimmer) zu finden. Sonst muss man sich auf eine lange, und anstrengende Wohnungssuche begeben.

Ich selbst habe im Pauscollege gewohnt. Das ist relativ teuer aber die Lage und die Zimmer sind absolut fantastisch! In jedem Stockwerk eiens Gebäudeflügels befinden sich zwei Küchen. Die eine ist Niederländisch Sprachig und die andere meist Englisch. Dort wohnt man zusammen mit anderen Austauschstudierenden aber auch normalen Bachelor und Master Studierenden aus aller Welt. Studax und Waterview sind auch zwei sehr internationale Wohnheime.

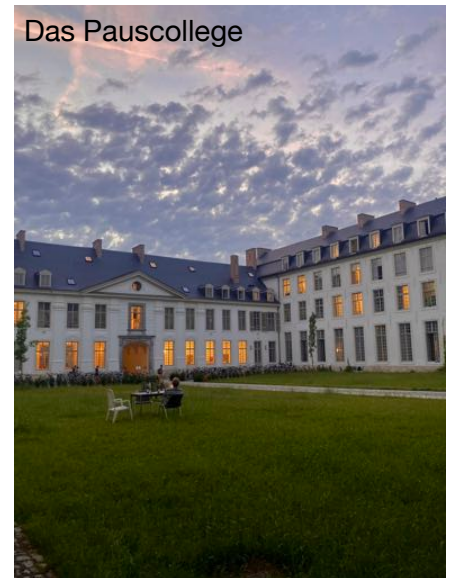
Man sollte mit 350-500€ Miete rechnen.

Die belegbaren Kurse findet man alle online und manchmal schadet es auch nicht in die Kurse des Masterprogrammes reinzuschauen und nicht nur Kurse für Erasmusstudierende zu belegen. Auch wenn man schon vor Ankunft in Leuven Kurse im Learning Agreement angeben muss, ist es kein Problem diese nachher nochmal zu ändern. Meine Empfehlung ist, die ersten zwei Wochen ein oder zwei Kurse mehr zu besuchen und dann zu schauen, welche man interessant findet und welche nicht. Das wusste ich erst im zweiten Semester und hat sich für mich sehr gelohnt. Die Anmeldungen für die Kurse ist unproblematisch und es wird einem vor Ort auch sehr gut geholfen, damit alles klappt. Ich selbst habe auch zwei Kurse aus anderen Fakultäten belegt, das war zwar in der Prüfungsphase etwas stressig, da die Klausuren nicht abgesprochen zwischen den Fakultäten werden, aber ich fand es toll einmal über den Tellerrand hinaus zu schauen.

## Freizeit

Leuven bietet eine riesige Auswahl an Aktivitäten neben der Uni an. Für den Anfang kann ich das Mentoring Programm empfehlen. Ich habe mich hierfür schon im Mai angemeldet und im August dann die erste Email meines Buddies bekommen. Wir konnten leider nicht viel zusammen unternehmen, aber ich habe sie immer nach bestimmten Kursen und zu den Professoren fragen können. Das ist vor allem am Anfang total hilfreich, da die Kurswahl ein bisschen schwierig sein kann. Mein Buddy hat mir deshalb am Anfang viele Tipps geben, welche Kurse sich lohnen und welche nicht so toll sind. Auch die ersten Tipps zur Stadt und was man gesehen haben muss kann man bei einem entspannten Kaffee (oder belgischer chocomelk) bequatschen.

Die Orientation Days in Leuven beginnen Mitte September und sind wirklich super. Sowohl sind sie toll organisiert, es ist aber auch sehr einfach neue Leute kennen zu lernen. Ich habe mich im Nachhinein etwas geärgert nicht alle Aktivitäten mitgemacht zu haben (frühe Anmeldung ist wichtig!), aber es gab jeden Tag ein Get-together mit Kaffee und Kuchen, Einführungsvorlesungen und am Abend oftmals social events wie einen Pubcrawl, eine City Rallye, aber auch City



Das Pauscollege



Ross Bayard Umzug  
Dendermonde



Touren, etc, etc. Das alles hat mich sehr begeistert und es war eben so auch sehr leicht andere Studierende kennenzulernen. Es sind ja alle in der selben Situation; allein in einem fremden Land an einer neuen Uni. Auch später werden vor allem durch ESN noch viele Events und Trips organisiert, bei denen ich vor allem im zweiten Semester fast alle mitgenommen habe. Die Leute dort sind offen und sehr nett (und lustig) und die meisten meiner Freunde waren ein Teil des Erasmus Student Networks (ESN)

In Leuven gibt es auch einen großen Sportcampus, auf dem man entweder individuell kommen kann oder über die Unisportwebsite einen Kurs belegen kann.

Belgien liegt im Zentrum von Europa, es lohnt sich also auch viele Trips in andere Städte oder Regionen zu planen. Die schönsten Städte in Belgien sind Gent und Brügge, aber auch Brüssel ist mag ich mehr und mehr (erwarte nur nicht zu viel vom Zentrum, geh lieber in andere Stadtteile wie z.B. Marolle). Die Nordsee kann man in Oostende besuchen, es lohnt sich aber mehr in den Niederlanden baden zu gehen. Ich war auch auf einem Trip in die Ardennen, in denen man sehr schön wandern kann. Luxembourg ist nur einen Tagesausflug entfernt und eine sehr schöne Stadt. Von Brüssel aus kann man auch andere Metropolen Europas sehr gut erreichen. So sind Paris, Amsterdam und London in weniger als 3 Stunden Fahrt mit dem Zug entfernt.

Das schöne an Leuven (und Belgien im allgemeinen) im Sommer ist, dass es sehr viele kostenlose Musik und Foodfestivals gibt die man besuchen kann. Allgemein ist in Leuven jede Woche Open Mic und Jam Session im Cafe Blaue Kater und Cafe Manger, was Abends oft ein sehr schöner Abschluss des Tages war und man viele Freunde getroffen hat.

Das schöne an Leuven (und Belgien im allgemeinen) im Sommer ist, dass es sehr viele kostenlose Musik und Foodfestivals gibt die man besuchen kann. Allgemein ist in Leuven jede Woche Open Mic und Jam Session im Cafe Blaue Kater und Cafe Manger, was Abends oft ein sehr schöner Abschluss des Tages war und man viele Freunde getroffen hat.

Ich hatte also ein absolut wunderbares Jahr in Leuven. Meine Freunde dort habe es natürlich vor allem zu einem einzigartigen Erlebnis gemacht und es ist toll zu sehen, dass wir alles aus unterschiedlichen Ländern kommen und uns trotzdem top verstehen. Auch die Uni hat dazu einen großen Beitrag geleistet, mit einer tollen Lehre und super Organisation. Es war bestimmt nicht mein letztes mal in Leuven, vielleicht komme ich sogar nochmal zum Studieren dahin zurück.

